Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Fontane
in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 162

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 4. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Deutschland.

Berlin, 3. März.

F. H. C. Mit dem von dem Abg. Menzer im Reichstag eingebrachten (im gestrigen Abendblatt von uns schon gemeldeten. — Red.) Antrag auf Erhöhung des Tabakzolles von 85 M. auf 125 M. pro Doppelzentner wird ein neuer Vorschlag kaum gemacht. Seit Jahren war in verschiedenen tabakbauenden Gegenden Deutschlands die Agitation für eine einseitige Erhöhung des Eingangszolles und damit für eine weitere Erhöhung des ohnehin sehr hohen Schutzzolles für den inländischen Tabak eine sehr lebhafte; besonders in Elsaß-Lothringen, in der Pfalz und in der Mark Brandenburg hat man die Jahre schlechter Ernten und niedriger Preise zu diesem Zwecke ausgenutzt. Während man aber bisher, wie es scheint, auf Verabredung durchweg eine Erhöhung des Zolles bis auf 150 M. pro Doppelzentner gefordert hatte, beschränkt der jetzt eingebrachte Antrag die Erhöhung auf 125 M. pro Doppelzentner. Auch diese Zolländerung würde noch immer eine außerordentliche Erhöhung des bestehenden Zollschutzes darstellen. Nach dem soeben ausgegebenen neuesten Vierteljahrsheft der deutschen Reichsstatistik wird der mittlere Preis für den Doppelzentner trockenen (Dachreifen) inländischen Tabaks im Jahre 1890/91 einschließlich der Steuer auf 75,8 Mark angegeben; der Durchschnittspreis für die letzten zehn Jahre stellte sich, ebenfalls einschließlich der Steuer, auf 75,7 Mark pro Doppelzentner. Nun beträgt die Steuer vom einheimischen Tabakbau 45 M. pro Doppelzentner, sodaß sich der Durchschnittswerth des inländischen Tabaks ohne Steuer auf 30,7 M. pro Doppelzentner berechnet. Einer inländischen Steuer von 45 M. steht schon jetzt ein Eingangszoll von 85 M. pro Doppelzentner gegenüber; auf eine Waare im durchschnittlichen Werthe von 30,7 M. entfällt demnach bereits gegenwärtig ein Zollschutz von 40 Mk. Würde der Zoll entsprechend dem Antrage Menzer, ohne Steigerung der inländischen Steuer, von 85 M. auf 125 M. für den Doppelzentner erhöht, so würde demnach der Schutzzoll von 40 M. auf 80 M. hinaufgeschraubt werden; für eine Waare im durchschnittlichen Werthe von 30,7 M. pro Doppelzentner würde demgemäß der neue Zollsatz nichts Geringeres als eine Erhöhung des Schutzzolls auf 260 Prozent des Werthes der Waare bedeuten. Zur Einführung eines solchen Schutzzolls liegt um so weniger ein Anlaß vor, als weder im Umfang des Tabakbaues, noch im Ertrag und in den erzielten Preisen das letzte Jahr, über welches genaue amtliche Nachrichten vorliegen, besonders ungünstige Resultate geliefert hat. Im zehnjährigen Durchschnitt 1881/91 stellte sich zwar die dem Tabakbaue in Deutschland gewidmete Fläche auf 20 903 Hektar, während das 1890/91 nur einen Umfang von 20 114 Hektar aufweist. Aber dieser ohnehin nicht bedeutende Rückgang im Anbau ist durch den besseren Ertrag und die besseren Preise mehr als wettgemacht worden. Berechnete sich nämlich der Durchschnittsertrag an trockenen Tabakblättern für die letzten zehn Jahre auf 412 240 Doppelzentner, so betrug der Ertrag des Jahres 1890/91 423 720 Doppelzentner; der zehnjährige Durchschnittspreis für den Doppelzentner trockener Tabakblätter stellte sich, wie bemerkt, einschließlich Steuer auf 75,7 M., dagegen der Durchschnittspreis für das Jahr 1890/91 auf 75,8 M. Der Bruttogeldertrag hat demgemäß für 1890/91 mit 17 016 000 M. den Durchschnittsertrag der letzten zehn Jahre mit 16 999 000 M. noch etwas überholt. Neben dieser Lage der Tabakproduktion kommt aber die Rücksicht auf die Bedürfnisse des Tabakkonsums in Betracht. Es ist oft genug, aus tabakbauenden Bezirken selbst, zugegeben worden, daß der schwerste Schaden des inländischen Tabakbaues in der ungenügenden Qualität des Produkts liegt. Eine weitere Erhöhung des schon jetzt außerordentlich hohen Schutzzolls würde darin keine Aenderung zum Besseren schaffen, vielmehr den alten Schlendrian und den Anbau auf ungeeignetem Boden noch mehr begünstigen. Ein solches Resultat könnte aber, ebenso wie eine neue künstliche Steigerung des Preises durch Erhöhung des Zolles, auf die Dauer dem inländischen Anbau nur zum Nachtheil gereichen, denn der Tabakverbrauch, der sich kaum von der letzten Erhöhung der Besteuerung ein wenig erholt hat, würde aufs Neue eine empfindliche Einschränkung erfahren.

— Prof. Hans Delbrück spricht sich in den „Preuß. Jahrb." sehr offen aus über den Eindruck, welchen die Rede des Kaisers auf dem brandenburgischen Provinziallandtag hervorgerufen hat. Wenn noch irgend ein Zweifel in den Kreisen der Mittelparteien bestand, daß sie wieder mehr zum Liberalismus neigen müßten, so habe die Rede solche Zweifel beseitigt. Ein Stück überlieferter Gesinnung sei von Neuem hinweggeschwemmt worden und dauernd verloren. Zwar hat man Unrecht, wenn man, wie das jetzt vielfach geschieht, von einem rapiden Niedergang der „monarchischen" Gesinnung in Deutschland spricht. Die monarchische Gesinnung steht durchaus fest und unerschüttert. Nicht der monarchische, der patriarchalische Ton in der Rede ist es, der den Widerspruch hervorruft.

— Von Dr. Karl Peters veröffentlicht das amtliche „Dtsch. Kolonialbl." jetzt den Bericht an den Gouverneur v. Soden über die angebliche Entdeckung von Salpeterlagern am Kilimandscharo. Während Herr Peters von allerlei kühnen Projekten über die Ausbeutung seiner Entdeckung träumt, hat die Untersuchung der eingesandten Proben bekanntlich inzwischen ergeben, daß Herr Peters nicht Salpeter, sondern nur Natron gefunden hat.

Essen, 2. März. Wie bereits mitgetheilt, hat die Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Beschlußfassung über die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Rosendahl und Genossen bis nach Abschluß der auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den Generaldirektor Baare und die Ingenieure Bering und Gremm eröffneten Voruntersuchung ausgesetzt. Es wird also wohl noch einige Wochen dauern, ehe die Sache durch öffentliche Gerichtsverhandlung klargelegt werden wird. Bei dieser Gelegenheit macht die Dortmunder „Tremonia" auf folgenden Punkt aufmerksam: Unter Anklage stehen bekanntlich mehrere geständige Arbeiter, auf welche gewiß Niemand, der die Verhältnisse objektiv beurtheilt, einen Stein werfen will. Diese Leute gerathen durch die demnächstigen Gerichtsverhandlungen in große Verlegenheiten. Die Prozeßverhandlungen werden voraussichtlich mehrere Wochen dauern. Wer entschädigt nun die Leute, unterhält ihre Familien, woher nehmen dieselben das Geld für ihre nothwendige Vertheidigung? Von den Rechtsanwälten, die wochenlang ihre ganze übrige Praxis im Stich lassen müssen, ist absolut nicht zu verlangen, daß sie ohne Vergütung so lange Zeit ihres Amtes walten, im Gegentheil müssen dieselben gut bezahlt werden. Auch die Ladung von Schutzzeugen, d. h. in diesem Falle die Ladung von solchen Zeugen, deren Aussagen beweisen sollen, daß es sich nicht um die Ausschreitungen einzelner Arbeiter, sondern um planvoll angelegte Betrügereien handele, die zum Nutzen des Werkes Jahrzehnte hindurch betrieben worden seien, wird große Summen erfordern. „Hier ist ein Punkt, bei welchem alle Diejenigen in ganz Deutschland, die auf Seiten des Rechts im Kampfe gegen die Korruption stehen, helfend beispringen müssen. Herr Fusangel liegt augenblicklich noch krank darnieder, er wird noch wochenlang arbeitsunfähig sein, und kann sich demgemäß um die Angelegenheit nicht kümmern. Seine schwere Erkrankung war beeinflußt durch die Mühen, Sorgen und Arbeiten, welche ihn durch den Kampf gegen die Korruption auferlegt sind." Die Redaktion der „Tremonia" eröffnet daher eine Sammlung von Beiträgen zu dem oben geschilderten Zwecke.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 3. März. Die Kommission für das Volksschulgesetz hat heute die Anträge der Subkommission zu §§ 21 und 23 berathen. In der Subkommission sind diese Anträge von den Konservativen und dem Zentrum gegen die übrigen Parteien beschlossen worden und das Ergebniß der heutigen Berathungen war, wie selbstverständlich, die Zustimmung auch der Vollkommission. § 21 lautet nunmehr: Der Regierungspräsident erläßt über die Ausführung von Schulbauten und über die Ausstattung der Volksschulen die allgemeinen Bestimmungen. In denselben ist die Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse vorzubehalten. § 23 fällt fort; dagegen werden nach § 26 folgende Bestimmungen eingeschoben: § 26a: „Auf Grund der allgemeinen Bestimmungen und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der Leistungsfähigkeit der Verpflichteten stellt die verstärkte Kreis- (Stadt-) Schulbehörde die Anforderungen in Bezug auf die Volksschulbauten — auch bei Verbindung von Schul- und Kirchenamt — und in Bezug auf die Ausstattung der Volksschulen im einzelnen Falle fest. Handelt es sich um einmalige Aufwendungen von höchstens 300 M., so ist an Stelle der verstärkten Kreis- (Stadt-) Schulbehörde die Kreis- (Stadt-) Schulbehörde zuständig. Die erforderlichen Anordnungen für Neu- und Reparaturbauten und für die Ausstattung der Volksschulen erläßt die Kreis- (Stadt-) Schulbehörde." § 26b bezieht sich auf Beschwerden der Schulunterhaltungspflichtigen, über welche der Kreis- bez. Bezirksausschuß entscheidet. Ferner werden am Schlusse des Abschnitts von der Aufbringung der Volksschullasten Bestimmungen eingeschoben, welche die Entscheidung über die Verpflichtung der Gemeinden zur Aufbringung der Lasten bez. die Vertheilung derselben auf die Verpflichteten der verstärkten Kreisschulbehörde überträgt; die Entscheidung über Klagen gegen diesen Beschluß aber dem Kreis- bez. Bezirksausschuß. Die Aufbringung der Schullasten in einem Gutsbezirk (§ 39), der nicht ausschließlich Eigenthum des Gutsbesitzers ist, kann nach Vereinbarung zwischen den Betheiligten durch Statut geregelt werden, welches der Bestätigung durch den Kreisausschuß bedarf. Zu § 26a beantragen die Freikonservativen die Beschwerden durch die verstärkten Kreisschulbehörden entscheiden zu lassen und darin Klagen wegen Leistungsunfähigkeit auszuschließen. Dagegen beantragten die Abgg. Enneccerus-Rickert die Beschlußfassung über die Anträge der Subkommission bis nach Feststellung der Behördenorganisation (Aufhebung der Regierungsabtheilungen für Schul- und Kirchenwesen) auszusetzen; eventuell im § 26 die Beschlußfassung den Kreis- bez. Stadtschulbehörden zu übertragen. In der Diskussion befürwortet v. Huene die Vorschläge der Subkommission. Enneccerus weist nach, daß das vorgeschlagene Verfahren zu komplizirt; der Kreisausschuß als entscheidende Behörde sei nicht die geeignete Instanz; der bisherige Zustand habe sich bewährt; vor allem lasse sich die gesammte Organisation der Behörden noch nicht übersehen. Der Kommissar des Finanzministers erhebt Bedenken gegen die Bestimmungen bezw. der Leistungsfähigkeit; die Verfügung über Staatsmittel könne nur durch den Staatshaushalt erfolgen, nicht durch die Selbstverwaltungsbehörden. Frhr. v. Zedlitz meint, die moralische Verpflichtung des Staats zu Leistungen für Volksschulen sei durch Art. 25 der Verfassung begründet; auch er wünsche die Aufnahme einer bestimmten Direktive in das Gesetz; aber das von der Subkommission vorgeschlagene Verfahren sei auch ihm zu komplicirt. Rickert ist der Ansicht, die Annahme der Vorschläge würde eine ähnliche Wirkung haben, wie das Volksschullastengesetz von 1887. Graf Limburg hält eine Garantie gegen kostspielige Forderungen für nothwendig; im Uebrigen kämen die Konservativen der Regierung weit entgegen. Er will vorbehaltlich der 2. Lesung für den Antrag stimmen. Der Kultusminister schließt sich dem Widerspruch des Finanzministers an. Auch er vergleicht die Anträge mit dem Gesetz von 1887, welches sich nicht bewährt habe, da es die Interessen der Schule zu sehr zurückgesetzt habe. Das vorgeschlagene Verfahren sei zu komplizirt. Nach einer Entgegnung v. Huene's werden die Anträge Enneccerus-Rickert und derjenige der Freikonservativen abgelehnt und die Anträge der Subkommission angenommen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Bezüglich des Dombaues, so schreibt die „Voss. Ztg.", kann man der „Köln. Ztg." in der Auffassung, daß der Raschdorff'sche Entwurf in seiner neuen Gestalt eine bedeutend größere Bausumme als zehn Millionen Mark beanspruche, nur beipflichten. Im Grunde genommen sind die Aenderungen, welche der frühere Zwanzig-Millionen-Entwurf erlitten, nur beschränkter Natur, so daß nicht einzusehen ist, wie eine Verminderung der Bausumme um zehn Millionen eintreten soll. Die eigentliche Predigtkirche ist, wie schon jüngst hervorgehoben, fast völlig unverändert geblieben, so daß sich die Verkleinerung der Raumabmessungen in der Hauptsache auf Gruft- und Traukirche erstreckt. Unserer Ansicht nach würde es zweckentsprechender und auch dem schlichten Geiste des Protestantismus angemessener sein, den Gedanken an einen Dombau völlig fahren zu lassen und sich mit einer einfachen Predigtkirche für die Domgemeiden zu begnügen. Mit der inneren Ausschmückung dürfte auch der jetzt vorliegende Entwurf Raschdorff's an zwanzig Millionen heranreichen, und eine solche Summe in einer Zeit des sozialen Nothstandes aufzuwenden für einen Bau, der vorwiegend auf Repräsentation berechnet ist, läßt sich als ein berechtigtes Vorgehen nicht anerkennen. Zu alledem tritt noch hinzu, daß die Baustelle, wie ja auch die Modellausstellung im Kunstgewerbe-Museum hinlänglich erwiesen hat, für eine derartige Baumasse wenig geeignet ist. In dem neuen Entwurf sind die Höhenabmessungen mit Ausnahme einer geringen Verminderung der Kuppelhöhe beibehalten worden, so daß nach wie vor die erdrückende Wirkung auf die benachbarten Bauten, insbesondere auf das Alte Museum bestehen bleibt. Irgend welche Begeisterung für den Entwurf dürfte sich demnach selbst in den Kreisen der Architekten nicht bemerkbar machen — ja, es scheint sogar, als ob man dort dem Raschdorff'schen Plan recht kühl gegenübersteht.

Die Kellnerinnen-Bewegung in Berlin hat gründlich Fiasko gemacht. Das zeigte deutlich eine öffentliche Kellnerinnen-Versammlung, welche in der letzten Nacht im Luisenstädtischen Konzerthaus, Alte Jakobstraße 37, stattfand. Der Saal war kaum zum vierten Theil gefüllt, und die größere Zahl der Anwesenden war männlichen Geschlechts. Frau Dmoch hielt wieder den einleitenden Vortrag. Sie wies darauf hin, daß sie für Männer ein Eintrittsgeld in Höhe von 50 Pf. habe festsetzen müssen, weil die Agitation viel koste. Gegen 400 Mark habe diese schon verschlungen, und leider müsse sie als wahrscheinlich annehmen, daß auch durch viel größere Kosten das Ziel nicht erreicht werde. Die Kellnerinnen glänzten durch Abwesenheit, und über ihre gut gemeinten Flugblätter reiße man Glossen; es fehle diesen Mädchen der feste moralische Halt. Die Vortragende wurde bei ihren weiteren Ausführungen durch Lachen und Zwischenrufe vielfach unterbrochen; einige von den Kellnerinnen bewegten sich so ungenirt, als ob sie sich in ihrer Kneipe befänden. Gastwirth Wartmann erklärte, daß er Damenbedienung eingeführt habe; bei ihm gehe es aber reell und anständig zu. (Rufe: Na, Na!) Frau Dmoch empfahl die Annahme einer Resolution, welche einen Arbeitsnachweis unter polizeilicher Kontrolle verlangt. Auch soll die Polizei das „Animiren" der Gäste und andere Dinge verbieten. Diese Resolution wurde angenommen. Zum Schluß erklärte Frau Dmoch, sie sei zuerst von der Sozialdemokratie unterstützt worden, doch habe diese Partei ihre Hand zurückgezogen, weil die Arbeit eine zu schwere sei. Nun werde sie den Lauf der Dinge abwarten; große Hoffnungen auf die Zukunft habe sie nicht.

Gelegentlich der Straßenkrawalle ist ein jugendlicher Durchbrenner an das Tageslicht befördert worden. Am 13. v. M. war der etwa 16jährige Schlächterlehrling Max Feldner plötzlich verschwunden und konnte nicht ermittelt werden. Am Sonnabend nun ging dem betrübten Onkel des Burschen die Mittheilung zu, daß „sein Neffe" unter den Tumultuanten in Berlin derart „brav gefochten" habe, daß seine Aufnahme in das Untersuchungsgefängniß nothwendig geworden sei.

Eine Lokalkorrespondenz schreibt: Die Vollstreckung des Todesurtheils an dem Raubmörder Wetzel dürfte sich bis zum Sommer hinziehen. Der formulirte Revisionsantrag ist erst gestern bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II. eingegangen und wird heute dem Reichsgericht in Leipzig zugeschickt werden.

Lokales.

Posen, den 4. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Schrimm von gestern 2,01 Meter, heute 1,96 Meter.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden am Donnerstag drei Personen wegen Bettelns. — Zum Polizeigewahrsam mußte am Donnerstag Nachmittag ein vollständig betrunkener Mann geschafft werden, welcher auf dem Bürgersteige des Wilhelmsplatzes lag. — Gefunden wurde am 1. d. M. ein Portemonnaie mit 11,46 M. Inhalt und einem Schlüssel in der St. Martinstraße, am 2. d. M. an der Ecke der Wilhelm- und St. Martinstraße ein polnischer Kalender. — Verloren wurde am 27. vorigen Monats ein weißer Marktkorb, enthaltend eine Bibel, einen Militärpaß, Trauschein und verschiedene andere Kleinigkeiten von der Breitenstraße durch die Schlosserstraße über den

Neuen Markt durch die Thorstraße nach der Fischerei, und am 1. d. M. ein Spazierstock.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 4. März.

Bernhardinerplatz: Getreidezufuhr ziemlich gut, vorwaltendes Angebot in Roggen und Seradella. Der Ztr. Roggen 10,25—10,50 M., Weizen 10,25—10,75 M., Gerste 6,50—7,50 M., Hafer 7,75—8,25 M., Erbsen bis 10 M., blaue Lupine 3—3,50 M., gelbe Lupine 3,75—4,75 M., Gemenge (Wicken, Erbsen und Hafer) 6,75—7,50 M. Heu und Stroh reichlich. Der Ztr. Heu 1,40 bis 1,80 M., einzelne Bunde 15—20 Pf., das Schock Stroh 21—22 M., einzelne Bunde, je nach Beschaffenheit, 40—50 Pf. — Alter Markt: Kartoffeln reichlich für den Bedarf. Der Ztr. 3—3,25 M., der Ztr. Wrucken 1,50—1,75 M. Die Mandel Eier 60 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M., Kochbutter (Naturbutter) 1 M. Geflügel sehr wenig. 1 Puthahn 9—10,50 M., 1 Puthenne 4,50—5 M., 1 Paar leichte Hühner 2,50 M., 1 Paar schwere 3,75—4 M., 1 Gans 4—8 M. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. Küchenwurzelzeug genügend, zu bisherigen Preisen. 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 1 Paar Wrucken 8—12 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 5—18 Pf., 1 Kopf Weißkraut 5—14 Pf. — Viehmarkt: Der Auftrieb war seit langer Zeit nicht so groß als heute. Fettschweine über 150 Stück. Die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht 36—40 M., prima 42—43 M. Ferkel und Jungschweine in größerer Anzahl. 1 Paar 8—9 Wochen alte, gut genährte, stramme Ferkel bis 21 M. (Von Händlern gut gefragt.) Fasel und Läufer das Paar 36—45 M., dabei nicht groß und selten über dem mittleren Futterzustand. Kälber gegen 50 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf. Hammel fehlten. Rinder waren um 8½ Uhr 35 Stück aufgetrieben. Schlachtvieh pro Ztr. lebend Gewicht 23—28 M. Milchkühe vorherrschend und ohne Kälber; der größte Theil davon alt, im schlechten Futterzustande und von sehr fraglicher Milchergiebigkeit. Preise 120—150—195 M. — Wronkerplatz: Fische reichlich angeboten und trotz der Fasten nicht besonderes Geschäft. Preise etwas höher und fester. 1 Pfd. Hechte 60—70 Pf., Karpfen bis 75 Pf., Barsche oder Karauschen 40—50 Pf., 1 Pfd. Bleie 45—50 Pf., 1 Pfd. kleine Weißfische 25—30 Pf., Zander 50—60 Pf., die Mandel grüne Heringe 20—25 Pf. Fleisch im Ueberfluß Geschäft flau, Preise unverändert. — Sapiehaplatz: Der Markt gut beschickt und nicht stark besucht 1 Puthahn 9—10 M., 1 Puthenne 4—5 M., 1 Paar Hühner 2,75—4 M., 1 Gans 3,50—9,50 M., 1 Paar junge Tauben 75—80 Pf. 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M. Die Mandel Eier 60 bis 65 Pf. Die Metze Kartoffeln 15 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 3. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 29. Februar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	978 390 000	Abn.	297 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	24 482 000	Zun.	130 000
3) do. Noten anderer Banken	=	10 744 000	Abn.	4 505 000
4) do. an Wechseln . . .	=	544 039 000	Zun.	14 897 000
5) do. an Lombardforderung.	=	99 039 000	Zun.	7 249 000
6) do. an Effekten	=	3 682 000	Zun.	465 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	35 620 000	Zun.	2 445 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	891 506 000	Zun.	12 779 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	636 561 000	Zun.	7 739 000
12) die sonstigen Passiva .	=	474 000	Abn.	7 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Februar 1892 abgerechnet 1 551 116 700 M.

** **Königsberg i. Pr.**, 3. März. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Februar 1892 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 50 544 Mark, im Güterverkehr 188 212 Mark, an Extraordinarien 12 700 Mark, zusammen 251 456 Mark darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4185 Mark, im Februar 1891 provisorisch 374 213 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 122 757 Mark, im Ganzen vom 1. Januar bis 29. Februar 1892 486 274 Mark (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil), gegen provisorisch 681 523 Mark im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 195 249 Mark gegen definitiv weniger im Vorjahr 207 403 Mark.

** **Köln**, 3. März. Die Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Roheisenverbandes hat, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, beschlossen, an den bestehenden Preisen für Gießerei-Roheisen „Eins" und „Drei", und zwar für Haematit, Bessemer und Luxemburger festzuhalten, die Bestimmung der Verkaufspreise für Qualitätspuddel- und Thomas-Roheisen dagegen den betreffenden Verkaufsstellen zu überlassen. In der Versammlung wurde festgestellt, daß die Hochofenwerke keine nennenswerthen Vorräthe haben.

Marktberichte.

** **Berlin**, 4. März. [Städtischer Zentral-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 93 Rinder, nicht ganz die Hälfte, nur vereinzelt gute zu vorigen Montagspreisen wurde verkauft. Zum Verkauf standen 1964 Schweine, darunter 166 Bakonier, 366 Dänen; das Geschäft war lebhaft und wurden letzte Montagspreise leicht erzielt, schnell ausverkauft. Die Preise notirten für inländische I. 54 bis 55 M., ausgesuchte darüber, II. 50—53 M., III. 47—50 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara, Bakonier nach Qualität 48—51 M., in einzelnen Fällen höher. Zum Verkauf standen 787 Kälber, das Geschäft war ebenso wie am Montag besonders in geringen und mittleren Qualitäten. Die Preise notirten für I. 48—58 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 41—46 Pf., für III. 34—40 Pf. für ein Pfd. Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 333 Hammel, ganz ohne Geschäft.

** **Berlin**, 3. März. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 26. Febr. 65 M. 30 Pf., am 27. Febr. 65 M. 30 Pf., am 29. Febr. 65 M. 50 Pf., am 1. März 65 M. 70 Pf., am 2. März 65 M. 70 Pf., am 3. März 65 M. 50 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 26. Febr. 45 Mk. 80 Pf., am 27. Febr. 45 Mk. 80 Pf., am 29. Febr. 46 M., am 1. März 46 M. 10 Pf., am 2. März 46 M. 20 Pf., am 3. März 46 M.

** **Berlin**, 3. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr sehr unbedeutend, Geschäft wenig, Preise fest. Wild und Geflügel. Knappe Zufuhren in allen Wildarten. Preise für Rehe etwas höher. Lebendes Geflügel genügend zugeführt, geschlachtetes Geflügel knapp und gut bezahlt. Fische. Zufuhr in allen Fischsorten knapp. Geschäft lebhaft, Preise hoch. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—58, IIa 46—54, IIIa 35—45, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 30—50, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 35—48, Schweinefleisch 48—55 M., Bakonier do. 49—50 M., Serbisches 47—48 M., Russisches 44—45 M. p. 50 Kilo.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 77—82 M., do. große do. 69 M., Zander, 100 Mk., Barsche, 60 Mk., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 Mark, do. kleine do. 60—65 M., Schleihe 91 M., Bleie do. 52—57 M., Aale, große, 90—120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. 44 M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 116—120 M., do. do. IIa. 108—114 M., gering. Hofbutter 90—105 M., Landbutter 75 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Primo Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65 bis 2,85 M., Durchschnittswaare do. — M. p. Schock.

Marktpreise zu **Breslau** am 3. März

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 20	21 90	21 10	20 60	19 20	18 20
Weizen gelber		22 10	21 80	21 10	20 60	19 20	18 20
Roggen		22 —	21 60	20 90	20 60	19 60	19 40
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr. .	24,60	23,40	20,20	Mark.
Winterrübsen . . .	24,10	22,70	20,—	=
Dotter	20,50	19,50	18,—	=
Schlaglein.	23,—	21,—	18,—	=

** **Leipzig**, 3. März. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per März 3,32½ M., pr. April 3,35 M., pr. Mai 3,37½ M., pr. Juni 3,40 M., pr. Juli 3,40 Mk., pr. August 3,42½ M., pr. Septbr. 3,42½ M., per Oktober 3,45 M., p. Nov. 3,45 M., per Dezbr. 3,45 M., p. Jan. 3,45 M. Umsatz 35 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Bromberg, 4. März. Heute früh 5¾ Uhr stieß ein einlaufender Personenzug kurz vor dem Bahnhofe auf einen auf dem Geleise stehenden Güterzug. Ein Heizer, ein Bremser und ein Postschaffner sind todt, ein anderer Postschaffner schwer verletzt. Passagiere sind nicht verletzt. Das Geleise ist gesperrt.

Danzig, 4. März. Der Magistrat ließ, um Arbeit zu schaffen, heute früh Erdarbeiten auf den Rieselfeldern beginnen. 220 Arbeiter sollten mittels Dampfer befördert werden, 800 waren jedoch an der Landungsstelle des Dampfers erschienen. Die Zurückgebliebenen begingen hierauf Ausschreitungen, besonders gegen Bäckerläden und Brotträger. Ein Wagen mit Fleisch wurde geplündert. Momentan sind zahlreiche Gruppen Arbeitsloser in Bewegung, welche jedoch von der Polizei unschwer zerstreut werden.

Danzig, 4. März. Nach polizeilicher Ermittelung betheiligten sich am heutigen Krawall hauptsächlich junge arbeitsscheue Burschen. Die übrigen Arbeiter zerstreuten sich ruhig, nachdem die Verheiratheten unter ihnen Beschäftigung erhalten hatten. Geraubt sind in drei Bäckerläden Brotwaaren im Werthe von zwanzig Mark, sowie anderwärts etwas Fleisch.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 4. März. 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	21	—	20	40	}20	55
	niedrigster		—	—	20	80	20	—		
Roggen	höchster		21	—	20	60	20	20	}20	50
	niedrigster		20	80	20	40	20	—		
Gerste	höchster		17	—	16	40	16	—	}16	37
	niedrigster		16	80	16	20	15	80		
Hafer	höchster		17	—	16	40	15	80	}16	23
	niedrigster		16	80	16	—	15	40		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4 20	4 —	4 10	Bauchfl.		1 30	1 20	1 25
Stroh Krumm-		— —	— —	— —	Schweinefleisch	pro 1 Kilo	1 30	1 20	1 25
Heu		4 20	4 —	4 10	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 30	1 20	1 25
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 40	2 —	2 20
Kartoffeln		7 —	6 —	6 50	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 40	1 30	1 35	Eier pr. Schck.		2 40	2 30	2 35

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 4. März.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
	Pro 100 Kilogramm.					
Weizen . .	22 M.	10 Pf.	21 M.	50 Pf.	20 M.	50 Pf.
Roggen . .	21 =	— =	20 =	40 =	19 =	60 =
Gerste . . .	16 =	50 =	15 =	20 =	14 =	50 =
Hafer . . .	16 =	— =	15 =	— =	14 =	50 =
Erbs. (Kochw.)	19 =	50 =	18 =	50 =	— =	— =
= (Futterw.)	16 =	— =	15 =	50 =	— =	— =
Kartoffeln .	6 =	— =	5 =	50 =	— =	— =
Wicken . .	12 =	50 =	12 =	— =	— =	— =
Lupinen (gelbe)	7 =	80 =	7 =	40 =	— =	— =
Lupinen (blaue)	7 =	20 =	6 =	70 =	6 =	40 =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 4. März. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 62,70, (70er) 43,30. (Loko ohne Faß) (50er) 62,70, (70er) 43,30.
Posen, 4. März. [Privat-Bericht.] Wetter: Starker Frost.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 62,70, (70er) 43,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 3.			Not. v 3
Weizen fester			**Spiritus** flauer		
do. April-Mai	203 50	203 75	70er loko ohne Faß	45 50	46 —
do. Juni-Juli	206 75	206 50	70er April-Mai	45 60	46 —
Roggen fester			70er Juni-Juli	46 10	46 50
do. April-Mai	216 50	217 —	70er Juli-August	46 60	47 —
do. Juni-Juli	211 —	210 75	70er Aug.-Sept.	46 70	47 10
Rüböl still			50er loko ohne Faß	65 —	65 50
do. April-Mai	55 20	55 10	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	55 50	55 50	do. April-Mai	154 70	155 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 4 März. **Schluß-Course.**

			Not. v 3
Weizen pr.	April-Mai	204 25	203 50
do.	Juni-Juli	207 25	206 75
Roggen pr.	April-Mai	217 50	216 75
do.	Juni-Juli	212 —	211 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen		Not. v 3.
do.	70er loko	45 50	46 —
do.	70er April-Mai. . . .	45 70	45 90
do.	70er Juni-Juli . . .	46 20	46 50
do.	70er Juli-August. . .	46 70	46 90
do.	70er Aug.-Sept. . . .	46 80	47 —
do.	50er loko	65 —	65 50

		Not. v 3			Not. 3
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 60	84 60	Poln. 5% Pfdbrf.	64 50	63 90
Konsolid. 4% Anl.	106 40	106 50	Poln. Liquid.-Pfdbrf	62 25	61 60
do. 3½%	99 —	99 10	Ungar. 4% Goldr.	92 60	92 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 60	do. 5% Papierr.	87 90	88 —
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 75	95 60	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	170 50	169 90
Pos. Rentenbriefe	102 50	102 50	Oestr. fr. Staatsb. ultimo	124 40	124 40
Pos. Prov. Oblig.	93 60	93 50	Lombarden ultimo	40 50	41 —
Oestr. Banknoten	172 30	172 55	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	81 —	81 —	geschäftslos		
Russische Banknoten	206 50	203 85			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	95 75	95 20			

Ostpr. Südb. E. S. A	72 —	71 90	Inowrazl. Steinsalz	29 25	28 75
Mainz Ludwighfdto	116 25	116 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	55 60	55 60	Dux-Bodenb. Elsb A	236 50	237 —
Italienische Rente	88 60	88 40	Elbethalbahn „ „	102 40	102 60
Russ4%konsAnl 1880	92 60	92 60	Galizier „ „	91 25	91 30
dto. zw. Orient. Anl.	65 —	64 40	Schweizer Centr „ „	130 —	130 25
Rum. 4% Anl. 1880	82 90	82 90	Berl. Handelsgesell.	136 40	136 60
Türk. 1% kons. Anl.	18 80	18 75	Deutsche Bank-Akt.	153 60	153 —
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	—	Diskont. Kommand.	185 75	184 60
Gruson Werke	138 —	138 —	Königs- u. Laurah.	100 60	100 75
Schwarzkopf	226 75	227 50	Bochumer Gußstahl	106 25	106 25
Dortm. St. Pr. L. A.	53 25	52 25	Russ. B. f. ausw. H	68 —	67 60
Gelsenkirch. Kohlen	140 50	140 50			

Nachbörse: Staatsbahn 124 40, **Kredit** 170 50 **Diskonto Kommandit** 185 90

Stettin, 4. März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v 3			Not. v 3
Weizen unverändert			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	216 25	215 25	per loko 70 M. Abg.	44 40	44 80
do. Mai-Juni	217 50	216 —	„ April-Mai „	45 40	45 80
Roggen unverändert			„ Aug.-Sept. „	46 70	46 90
do. April-Mai	221 —	220 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	217 —	216 50	do. per loko	11 —	11 —
Rüböl ruhig					
do. April-Mai	54 [illegible]0	54 50			
do. Sept.-Okt.	54 70	54 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 3. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	761	O	5	wolkig	1
Aberdeen . .	774	OSO	1	wolkig	1
Christiansund	772	SW	4	bedeckt	3
Kopenhagen	772	NO	3	bedeckt	— 5
Stockholm.	771	SW	2	wolkenlos	—13
Haparanda	761	N	2	heiter	—19
Petersburg	772	O	1	Dunst	—25
Moskau .	765	NO	1	Schnee	—11
Cork Queenst.	767	OSO	5	bedeckt	1
Cherbourg.	763	ONO	6	bedeckt	0
Helder . .	771	ONO	3	wolkig	— 2
Sylt. . .	772	ONO	3	halb bedeckt	— 5
Hamburg .	769	NO	3	wolkig	— 4
Swinemünde	770	OSO	2	heiter	— 9
Neufahrw .	770	NO	3	bedeckt	— 9
Memel . .	771	ONO	3	wolkenlos	—15
Paris . .	763	NO	5	heiter	— 6
Münster .	767	NNO	4	bedeckt	— 5
Karlsruhe .	762	NO	4	wolkig	— 6
Wiesbaden	764	NO	4	halb bedeckt	— 5
München .	759	NO	6	Schnee	— 8
Chemnitz .	766	N	4	Schnee	— 9
Berlin . .	768	O	3	Schnee	— 7
Wien . .	762	N	2	Schnee	— 8
Breslau .	766	NO	1	bedeckt	— 9
Ile d'Aix .	759	O	4	bedeckt	1
Nizza . .	750	O	4	heiter	3
Triest . .	753	ONO	6	Schnee	— 1

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Unter der Wechselwirkung des Hochdruckgebietes, welches sich von Schottland über Südskandinavien nach dem Finnischen Busen erstreckt und einem Depressionsgebiete jenseits der Alpen dauert über Centraleuropa die östliche und nordöstliche Luftströmung bei veränderlicher Witterung fort, am Nordfuße der Alpen vielfach stürmisch auftretend. Ueber Mitteleuropa hat allenthalben weitere Abkühlung stattgefunden, so daß die Frostgrenze jetzt fast ganz Frankreich und England einschließt. In Deutschland herrscht strenge Kälte, die Temperatur liegt in der Westküste 2 bis 9, in der Ostküste 9 bis 15 Grad unter dem Gefrierpunkte. Stellenweise fanden meist geringe Schneefälle statt. **Deutsche Seewarte.**

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. März Mittags 2,58 Meter.
= = 4. = Morgens 2,58 =
= = 4. = Mittags 2,58 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.